

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Neuzugpreis monatlich, drei Bände 2,50 RM. (Halbmonatlich 1,25 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Mittelbühnenstr. 2 / Fernsprecher: 17239 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18698. Dresdner Verlagsgesellschaft
Schulzeitung: Dresden-21, Mittelbühnenstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17239 / Stahlhofstr. Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

4. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 13. Juni 1928 Nummer 136

Einheitlicher Kampf der 12 Millionen! Klasse gegen Klasse! Nieder mit der Koalition!

Arbeiter und Arbeiterinnen! Werttätige in Stadt und Land! Sozialdemokratische Klassengenossen!

12 Millionen haben sich in den Wahlen zum Kampfe gegen die Diktatur der Bourgeoisie bekant. Mehr als 2 Millionen haben für die Kommunistische Partei gestimmt, für die proletarische Revolution entschieden. 9 Millionen stimmten noch für die Sozialdemokratie in der Hoffnung, dadurch das fürchterliche Ergebnis der Herrschaft des Bürgerblocks beseitigen zu können.

Das Wahlergebnis ist eine Niederlage der Bourgeoisie, weil es gelang, Millionen Klassengenossen von den Parteien des Trübskapitals loszureißen, weil in den Reihen des Proletariats Mut und Hoffnung, Zuversicht und Kampfbereitschaft gestärkt wurden. Es geht aufwärts in der deutschen Arbeiterbewegung. Die proletarischen Bataillone marschieren, das kündigt die Wahl, das zeigt auch der gewaltige Aufruch der Hunderttausende zum Reichstreffen des roten Frontkämpferbundes.

Aber nicht das allein. Trotz der Wahlniederlage ist die Klassengewalt der Bourgeoisie ungebrochen. Die Sozialdemokraten haben Millionen Stimmen verloren — aber sie haben noch wie vor die Macht, Millionen hungern zu lassen bei vollen Scheunen. Die Demokraten und die deutsche Volkspartei wurden ebenfalls geschlagen — aber die Vorhaben sehen ihr verbrecherisches Spiel fort, die Trübe und die Syndikate diktiert und treiben weiter die Furcht, verweigern nach wie vor Lohnerhöhungen und drohen mit Aussperrung.

Wer kann diese harte Wahrheit leugnen?
Die Arbeiterklasse hat im Wahlkampf gesiegt, aber die Bourgeoisie ist dranz und dran, den proletarischen Wahlsieg in eine Niederlage zu verwandeln, indem sie durch die sozialdemokratischen Führer den Aufmarsch der 12 Millionen zum einheitlichen Kampf zu spalten und zer schlagen versucht. Mit Polizeiterror gegen die Arbeiterklasse und Verbot für den Stahlhelm demonstrieren die sozialdemokratischen Polizeiminister und Polizeipräsidenten die Regierungsfähigkeit ihrer Partei.

Klassengenossen!

In den Jahren 1919 und 1920 haben die bürgerlichen Parteien ebenfalls große Wahlniederlagen erhalten. Und trotzdem das verbrecherische Ruhrabenteuer, die Inflation, die Nationalisierung und der Bürgerblock. Warum? Weil die sozialdemokratischen Führer, anstatt die Massen in den Kampf gegen die Bourgeoisie zu führen, in den Koalitionsregierungen die Herrschaft der Bourgeoisie retteten. Soll das im Jahre 1928 wiederholen?

Ungeheuer groß ist die Kraft der 12 Millionen! Überlegt!

12 Millionen kämpfen für den Achtstundentag und Lohnerhöhungen — fügen sich keiner Verbindlichkeitserklärung!

12 Millionen verlangen von ihren Vertretern in den Gemeinden, in den Ländern und im Reichsparlament, von keiner der proletarischen Forderungen nachzulassen!

12 Millionen halten zusammen wie Brüder, jäh und entschlossen, unbegänglich und kampfschloss!

12 Millionen bilden eine eiserne proletarische Front zum Angriff auf die Klassenherrschaft der Ausbeuter!

Welche Macht könnte der Einheit dieser 12 Millionen widerstehen?

Diese Einheit fürchtet die Bourgeoisie, diese Einheit will sie verhindern. Und deshalb bildet sie mit den Führern der Sozialdemokratie eine Koalition, die das Ziel hat, die Arbeiterklasse noch tiefer zu spalten und die Lebensforderungen des werttätigen Volkes im parlamentarischen Kuhhandel zu ersticken. Die Koalitionsregierung wird die Unternehmerrasserie gegen die Werttätigen unterstützen. Koalitionspolitik bedeutet reaktionäre Innenpolitik, bedeutet Weiterführung der imperialistischen Außenpolitik, der Unterjochung des Völkerbundes, der Förderung der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion.

Kur die Massen der Werttätigen können dies verhindern. Ihr habt mit dem Stimmzettel euren Willen zur Durchsetzung eurer Forderungen demonstriert. Jetzt gilt es, durch den Klassenkampf um die proletarischen Lebensforderungen und gegen das Ausbeuterregime der Trübe und ihrer reaktionären Agenten in der Regierung zu wirtschaftlichen Erfolgen zu schreiten.

Sozialdemokratische Klassengenossen!

Eure Partei verbündet sich mit der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, den beiden entscheidenden Parteien des Bürgerblocks! Wir fragen euch: Haben sich diese Parteien seit dem 20. Mai geändert? Und können sie sich ändern? Können sie aufhören, die schlimmsten Feinde des Proletariats zu sein?

Keiner von euch glaubt, daß die Deutsche Volkspartei, die Partei der Trübe, in einer Regierung mit euren Führern höheren Löhnen und Gehältern, kürzerer Arbeitszeit, dem Ausbau der Sozialpolitik, der Abschaffung der Lohn- und Massensteuern, die Agrar- und Industriezölle aufheben wird. Keiner von euch glaubt, daß das Zentrum der Bewecklichung der Schule, der Beseitigung der Kulturreaktion zustimmen wird.

Aber dies sind gerade die Forderungen, die ihr durchsetzen wollt!

Eure Führer berufen sich auf den „Willen“ der 9 Millionen Wähler, indem sie eine Koalitionsregierung mit den Parteien der kapitalistischen Scharhändler bilden. Aber, wo haben sie euch um eure Meinung gefragt? Der Parteivorstand der SPD lehnte selbst die Einberufung eines Parteitag ab. Diese Führer treten alle Gesetze der proletarischen Demokratie, des Selbstbestimmungsrechtes der organisierten Arbeiter auch in den Gewerkschaften mit Füßen. Und die „linken“ Führer der SPD unterordnen sich dieser Politik und rühen sie.

Klassengenossen!

Mit wem wollt ihr marschieren?

Mit mehr als drei Millionen kommunistischer Klassengenossen oder mit den Fabrikanten der Deutschen Volkspartei, den demokratischen Bauern und den Zentrumspaffen?

So und nicht anders steht die Frage. Die Kommunistische Partei sagt euch klar und deutlich:

Die Bildung der Großen Koalition ist ein schwerer Schlag gegen die Arbeiterklasse.

Die Politik dieser Regierung wird ausschließlich von den Interessen der Bourgeoisie bestimmt sein! Die entscheidenden Parteien des Großkapitals bestimmen auch weiter die Politik der Regierung der Großen Koalition. Ihre Agenten Stresemann, Curtius, Graener und Kompanie bleiben in den entscheidenden Positionen der neuen Regierung. Die sozialdemokratischen Minister werden ihre Handlanger sein.

Klassengenossen!

Eure Führer haben die Verantwortung für die Politik der Bourgeoisie auf sich genommen. Die kämpfende Arbeiterklasse wird mit ihnen abrechnen. Aber auf euren Schultern ruht eine andere Verantwortung — die für das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse — ihres schweren Existenzkampfes, ihres Weges zum Sozialismus!

Darum muß es heißen:

Klasse gegen Klasse! Proletariat gegen Bourgeoisie! Ausgebentete gegen Ausbeuter!

Der ungeheuer schwere Druck des Trübskapitals auf die arbeitenden Massen, die Ergebnisse der bisherigen Koalitionspolitik — sie selbst diktiert den Weg des Kampfes, der die Werttätigen gemeinsam beschreiten müssen!

Schlicht euch zusammen mit den kommunistischen, mit allen Klassenbewußten Arbeitern im Betrieb und in der Gewerkschaft, duldet keine Zerstückelung der 12-Millionenfront. Tundet nicht, daß die reformistischen Führer, die sich mit dem Trübskapital koalieren, euch gegen eure kommunistischen Klassengenossen setzen, revolutionäre Klassenkämpfer aus den Gewerkschaften werfen.

Bildet den Kampfblock aller Werttätigen, um eure dringlichsten Forderungen durchzusetzen!

Für Lohn und Brot:

Ausnahmsloser achtstündiger Maximalarbeitstag, 45 Stunden-Woche, Siebenstundenschicht unter Tage, Sechstundenschicht für Jungarbeiter, Erhöhung der Löhne u. Gehälter, erhöhte Erwerbslosenunterstützung für alle Erwerbslosen für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit! Ausbau der sozialen Fürsorge und des Arbeiterschutzes, Erhöhung der Renten und Entschädigungen für die Kriegs-, Sozial- u. Inflationsrentner, Behebung der Wohnungsnot: Jedem Werttätigen eine menschenwürdige Wohnung, Herabsetzung der Mieten, Verschärfung des Mieterschutzes.

Gegen Steuerraub und Zollwucher:

Aufhebung der Lohnsteuern und aller die Massen belastenden Steuern, Abwälzung der Steuerlasten auf die Besitzenden, Aufhebung der Hungerzölle.

Gegen Schlichtungsdiktatur:

Sicherstellung des uneingeschränkten Koalitions- und Streikrechtes, Beseitigung des Systems der Zwangsschiedsprüche, Erweiterung der Rechte der Betriebsräte.

Gegen Kulturreaktion:

Einheitlichkeit und Weltlichkeit des Schulwesens, Verbot der Kinderausbeutung.

Kampf gegen die bürgerliche Klassenjustiz und Bürokratie:

Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen, Abschaffung des Zuschussparagrafen 218, Entlassung aller reaktionären Beamten, Abhebbarkeit und Wählbarkeit der Richter und politischen Beamten, sofortige Enteignung der Fürsten und Streichung aller Minister- und Generalspensionen, Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung.

Gegen Militarismus und Kriegspolitik:

Entwaffnung u. Auflösung der faschistischen Verbände und der Reichswehr, Entmilitarisierung der Polizei, Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen des deutschen Imperialismus, Kampf für die Verteidigung der Sowjetunion!

Die sozialdemokratischen Führer machten euch im Wahlkampf Versprechungen, damit ihr sie wählt! Jetzt geben sie eure Forderungen preis, um Minister zu werden. Nicht die Koalition, sondern der Kampf kann eure Forderungen durchsetzen. Zu diesem Kampf ruft euch die Kommunistische Partei. Organisiert ihn in Betrieben und Gewerkschaften. Sprengt die Hungerstriedsprüche trotz der Verbindlichkeitserklärung. Fordert überall die sofortige Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen. Kämpft einmütig gegen die Koalitionspolitik, für die Durchsetzung der Forderungen der Werttätigen! Im einheitlichen revolutionären Kampf vorwärts zum Sturz der Macht der Bourgeoisie, zur Erlämpfung der Arbeiter- und Bauernregierung in Deutschland!

Berlin, den 11. Juni 1928.
Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale.